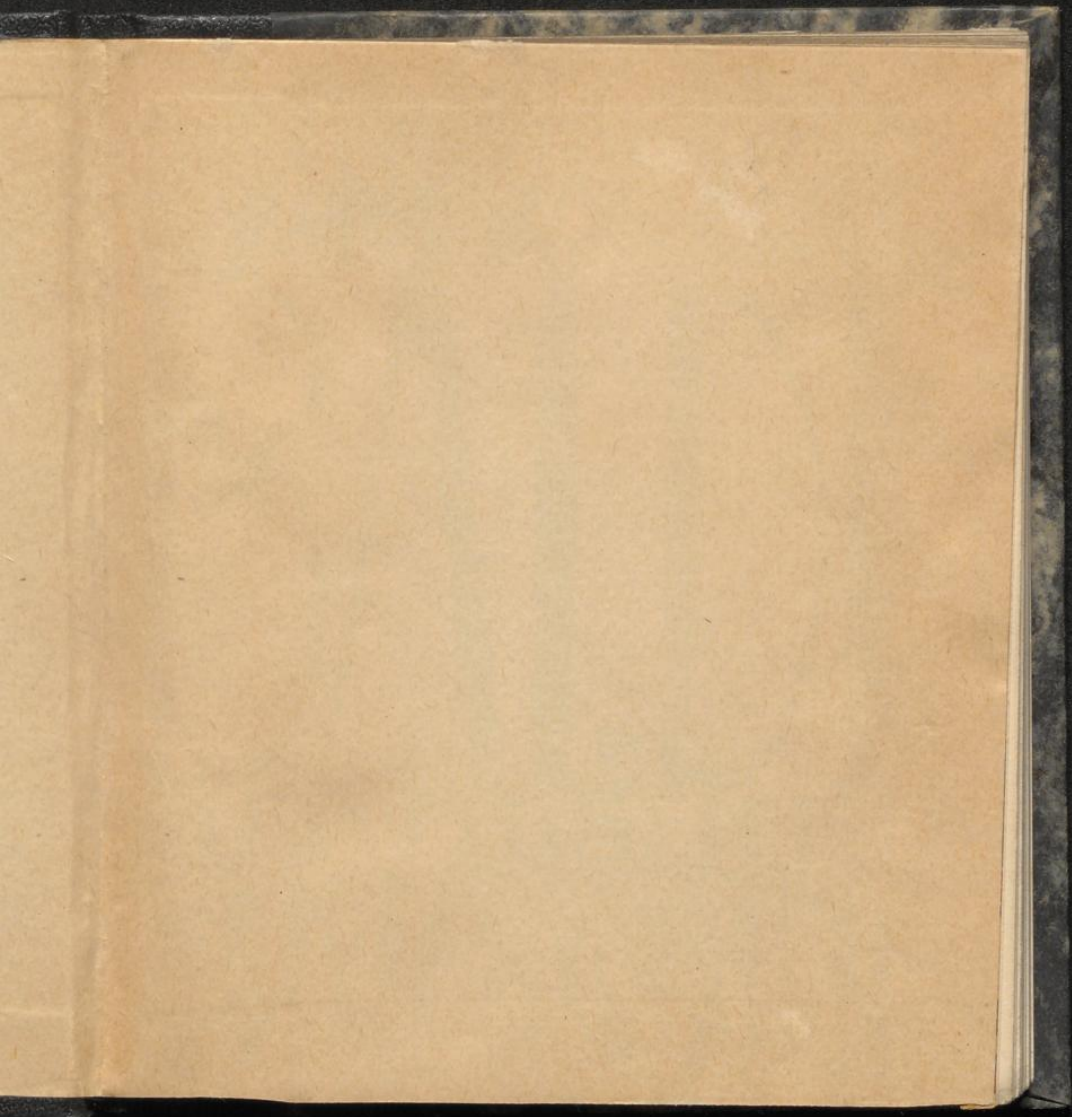


Wiener Stadtbibliothek

50288 A

Wiener Stadtbibliothek

50288 A



Wiener Stadtbibliothek





# BALD

GUSTAV EUGEN DIEHL



1050228 Joff. Munkley!

W



1

Herrn  
 Bürgermeister Dr. Karl Lueger  
 als Probe aus meinen  
 Arbeiten ergebenst  
 zugeeignet

Gustav Lueger

Halle W. A., August 1907.

□ IM JAHRE 1907 □  
VERLEGT VON HUGO  
HELLER & CIE., WIEN  
□ I., BAUERNMARKT 3 □







□ BALDR □  
EIN SPIEL IM FREIEN  
GUSTAV EUGEN DIEHL



a 50288

z. nr. 73946



## PERSONEN:

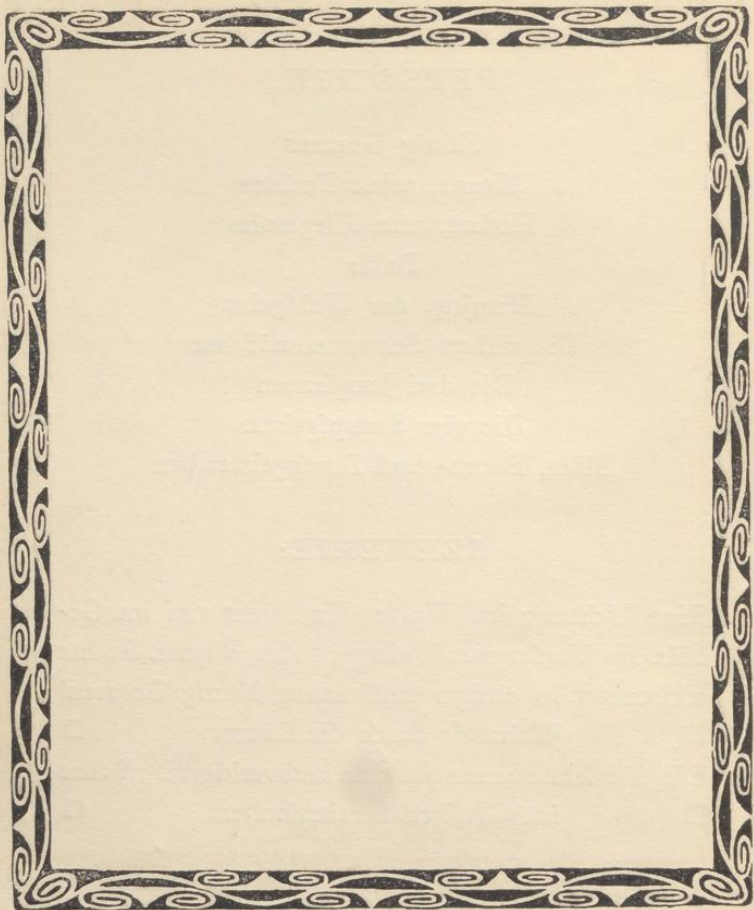
König Gevarus  
Nanna, seine Tochter  
Hother, sein Pflegesohn  
Baldr  
Miming, der Waldgeist  
Die sieben Schwanenmädchen  
Die drei Jungfrauen  
Die vier Sumpfgeister  
Elfen, Baum- und Buschgeisterchen

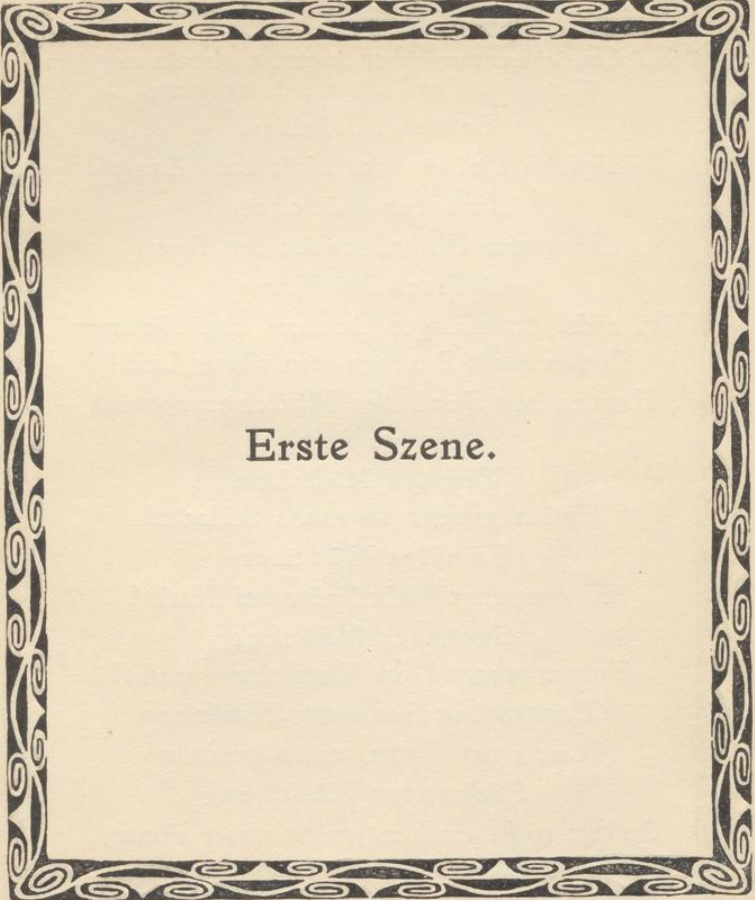
## SZENERIE:

Eine Lichtung im Walde. Man sieht tief ins Gehölz. Im Vordergrund einige dichte Büsche. Rechts schimmert in einiger Entfernung König Gevarus'

□                      Wohnzelt durch die Bäume.                      □

Für die letzte Szene ist eine laubverkleidete Bahre  
□                      im Gebüsch bereitzuhalten.                      □



A decorative border with a repeating geometric pattern of stylized, interlocking shapes, possibly representing a stylized 'S' or a similar motif, surrounds the text. The border is black on a white background.

Erste Szene.

Die sieben Schwanenmädchen kommen einzeln aus dem  
□ Hintergrund und lagern sich im Kreise. □

Erstes Mädchen

Königsohn Hother kam nicht zum Kampf!

Zweites Mädchen

Königsohn Hother meidet den Streit!

Drittes Mädchen

Hört nicht des Krieges Geschrei und Gestampf!

Hother klagt Bäumen sein süßes Leid!

Erstes bis Sechstes Mädchen spöttisch

Hother freit!

Viertes Mädchen

Hother meidet die rauhe Schlacht!

Fünftes Mädchen

Hother singt Liebeslieder bei Nacht!

Sechstes Mädchen

Hother sehnd im Mondschein wacht!

Erstes bis Sechstes Mädchen

Nanna hat Hother zahm gemacht!

Siebentes Mädchen

Spottet nicht Hothers, er ist unser Freund,

Den wir vor Stich und Schlag beschützen.

Böses droht ihm von einem Feind,  
Gegen den unsere Waffen nichts nützen.

Erstes Mädchen

Wenn Hother gegen Menschen ficht,  
Verliert er nicht.

Zweites Mädchen

Unsichtbar begleiten wir  
Treu unsern Freund!

Drittes Mädchen

Unsichtbar bestreiten wir  
Kühn seinen Feind!

Alle

Treu vereint

Schirmen wir Hother.

Siebentes Mädchen

Doch Nanna, Hothers Braut,  
Naht liebend Baldr,

Der sie im Bade erschaut.

Des reinen Lichtes Erhalter

Will das Mädchen traut  
Zum Weibe. Greift Hother zur Wehre,

Ist er verloren

An Leib und an Ehre.

Wir haben geschworen,

Was Frigga verlangte,

Als um den Sohn,

Um Baldr sie bangte.

Sie nahm uns den Eid.

Alle

Dass niemand töte ihn,

Niemand befehde ihn.

Er ist gefeit.

Erstes Mädchen

Greift Hother zur Wehre,

Wird er geschlagen,

An Leib und an Ehre.

Zweites Mädchen

Wir müssen's ihm sagen,

Dass wir entfliehen,



Wenn er vor Baldr  
Sein Schwert will ziehen.

Alle

Er darf es nicht wagen.

Drittes Mädchen

Lasst uns seinen Sinn verwirren.

Viertes Mädchen

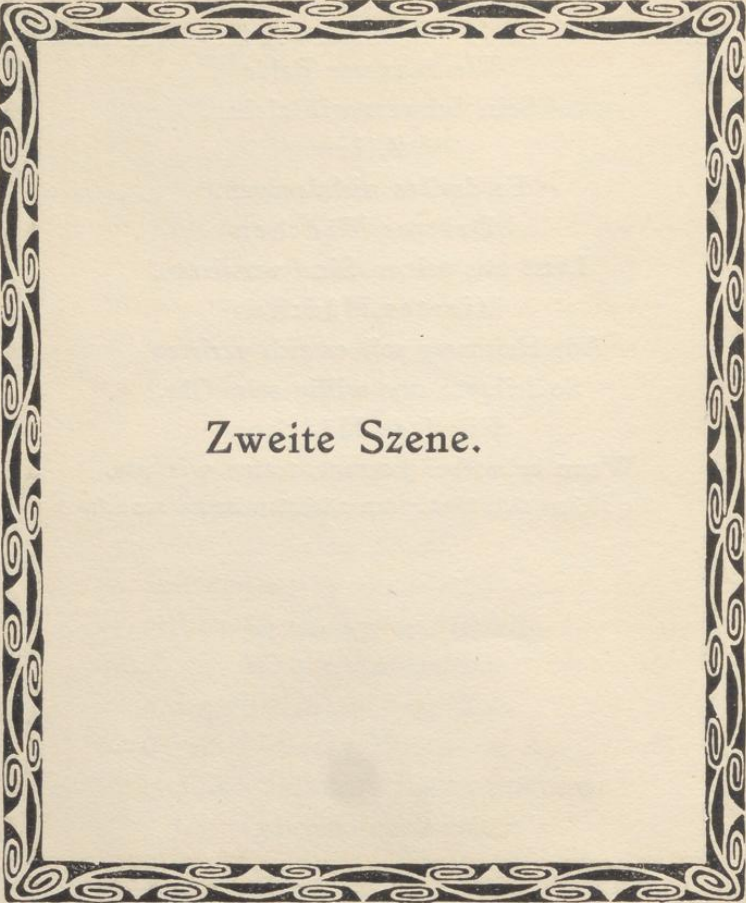
Am Heimweg soll er sich verirren,

So leih er uns willig sein Ohr.

Fünftes Mädchen

Wenn er vorbei kommt, treten wir vor.

Sie ziehen sich hinter den nächsten Baum zurück.

A decorative border with a repeating pattern of stylized, interlocking scroll and leaf motifs, rendered in black ink on a white background, framing the central text.

Zweite Szene.

Hother kommt aus dem Hintergrund und ruft schon aus  
der Ferne. □ □

Hother

Ho holla ho! Ho holla ho!

Auch hier kein Mensch? Mir war doch so,  
Als hörte ich reden, als sähe ich gehen?

Will denn der Spuk mir nimmer stehen!

Gestern wusst ich noch jeden Baum,  
Jeden Sumpf, jedes dunkle Dickicht im Forst!

Jeden Wildpfad, jeden Adlerhorst!

Und heute kenn' ich den Himmel kaum.

Wie still hier! Wie fremd hier, wie feind mir  
der Wald!

In Kraut und Holz ein Regen und Streben,  
Ein unheimlich Raunen! Leise umschweben  
Waldgeister mich, die verwirren den Sinn.

Wo kam ich her? Wo wollt ich hin?

Mich fesselt der Busch, mich hält der Baum!

Hother wach auf! Dich drückt ein Traum!

Ein Spuk will dich umgarnen!

Er haut mit dem Schwert auf den vor ihm stehenden Baum ein. Hinter diesem hervor tritt das erste Schwanenmädchen, das den verdutzten Hother umschreitet, die übrigen schliessen sich an und beginnen einen kreisenden

□ Reigen, in dessen Mitte Hother steht. □

Erstes Mädchen  
Königsohn Hother!

Zweites Mädchen  
Hother, wir warnen!

Hother will sich wehren.

Was ist das, wer seid ihr? Wo kommt ihr her?  
Zurück, ihr Gespenster, noch fürcht ich euch nicht!  
— Ich kann mich nicht wehren, wie Blei liegt  
schwer

Auf meinem Arm ihres Bannrings Gewicht!  
Was wollt ihr? Seid ihr mir feind?

Drittes Mädchen  
Freund dir, wenn mutig dein Kriegslied du singst.

Viertes Mädchen  
Freund dir, wenn blutig dein Schwert du schwingst.

Fünftes Mädchen

Schutz über dir, unsichtbar vereint  
Begleiten wir dich in gefährlichen Kriegen,  
Geleiten wir dich zu herrlichen Siegen.

Alle

Wir sind dir freund!

Sechstes Mädchen

Hother, wir warnen dich!

Siebentes Mädchen

Lass nicht umgarnen dich

Von Tod und Verrat!

Erstes Mädchen

Der lieblichen Maid,

Die du umfreit.

Alle

Gott Baldr naht.

Zweites Mädchen

Baldr, der weisse

Liebling des Alls,

Drittes Mädchen

Baldr, der heisse  
Stern Wallhalls.

Alle

Baldr naht Nanna.

Viertes Mädchen

Hother, wir warnen dich!

Fünftes Mädchen

Lass nicht umgarnen dich

Von Tod und Verrat!

Sechstes Mädchen

Lass ruhn deine Waffen!

Nimmer schaffen

Sie Sieg dir, wo Baldr naht.

Siebentes Mädchen

Nicht Feuer noch Erz,

Nicht Wasser noch Stein,

Bringen ihm Pein,

Treffen sein Herz.

Erstes Mädchen  
Streng fordert Frigga  
Ueberall Eid.

Alle

Dass niemand töte ihn,  
Niemand befehde ihn,  
Er ist gefeit!

Zweites Mädchen  
Hother, wir warnen dich!

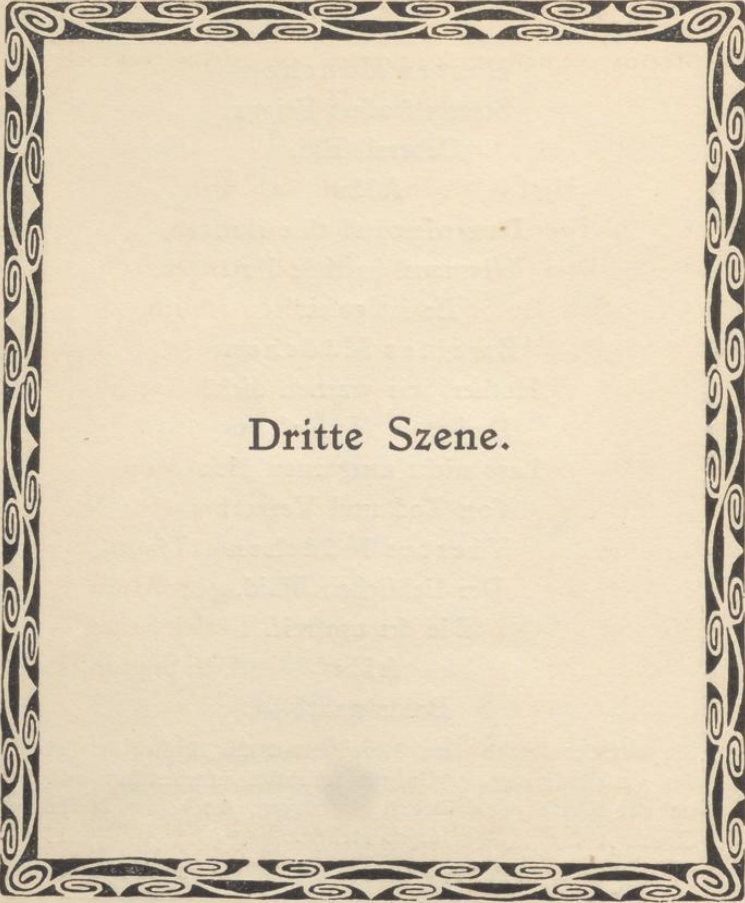
Drittes Mädchen  
Lass nicht umgarnen dich  
Von Tod und Verrat!

Viertes Mädchen  
Der lieblichen Maid,  
Die du umfreit.

Alle

Baldr naht!

Sie schreiten nach dem Hintergrund ab. Hother ist bei der Verkündigung des Unheils furchtbar erschrocken und hat die Hände vor's Gesicht geschlagen. Auch jetzt bleibt er so stehen. □ □

A decorative rectangular border with a repeating pattern of stylized, interlocking scrollwork and floral motifs in black and white, framing the central text.

Dritte Szene.



Gevarus kommt suchend eilig von rechts aus dem  
Hintergrund.

Gevarus

Hother, endlich treff' ich dich!  
Drei lange Tage sind vergangen,  
Drei Tage harrete ich voll Bangen,  
Seit Hother von den seinen schlich  
Zum wilden einsamen Jagen —  
Mein Sohn — ich hab' dir viel zu sagen!

Hother aufschreckend.

Ha — noch leb' ich! Es ist nicht wahr!  
Ich hab's nur geträumt! Mich drückte eine Mar,  
Mein Vater, ich hab' einen bösen Traum,  
Geträumt. Wild haut' ich in diesen Baum  
Mit meinem Schwert, denn er wollte mich halten —  
Doch — Hel! — was seh ich? — Der Stamm ist  
gespalten!

Lüge!! Betrug!! Ich darf es nicht glauben!  
Es müsste mir Seele und Sinne rauben.  
Gevarus! König! Du hast mich erzogen

Wie dein eigen Kind! Hast mich treulich belehrt  
In all deinem Wissen!  
König, du hast mich niemals belogen,  
Und was ich begehrt,  
Nie musst' ich es missen.

Sei auch diesmal wahr und gnädig und offen!  
Sag, dass ich hoffen darf — was hoffen!  
Ich muss, es zerreisst mir Herz und Leib!  
König, gib mir Nanna zum Weib!

Gevarus

Armer Hother! Du bittest spät!  
Vieles dir heute entgegensteht.  
Ein anderer ist dir zuvorgekommen —

Hother

Baldr!

Gevarus

Du hast davon vernommen?  
Ja, Baldr war's. Wenig Stunden sind  
Verstrichen, da bat er mich um mein Kind.  
Er hat Nanna beim Baden belauscht

Und wird, von ihrer Schönheit berauscht,  
Sie als sein Weib nach Wallhall tragen.

Hother

in fassungsloser Wut den alten König am Bart fassend

Alter Eisbart, wie kannst du es wagen,  
Meiner zu spotten! Nimm dich in acht,  
Alter! Leicht ist deiner Jahre  
Reihe rasch ein End' gemacht,  
Und die struppig grauen Haare  
Flattern hier und dort im Wind,  
Bis sie ein Vogel zum Nestbau find'!!

Gevarus

Hother!!

Hother

Vater, verzeih mir die Wut!  
König, du kennst ja mein wildes Blut!  
Ein toller Wahnsinn hat mich erfasst,  
Ich glaubte, dass du ihm zugesagt hast!  
Lieber Vater, mach's wieder gut!

### Gevarus

Baldr hat Nanna nicht mitgenommen;  
Kurze Bedenkzeit liess er uns beiden.  
Doch wird er bald schon wiederkommen,  
Und nimmt er mein Kind, so müssen wir's leiden.  
Wo Baldr bittet, darf man nicht wehren  
Ihm, den die Götter selbst verehren  
Als das reinste, edelste Wesen der Welt.  
Ihm, der alle Schönheit erhält,  
Dem alles in Liebe entgegenglüht,  
Auf dessen Pfad alles Leben blüht,  
Ihm darfst du Nanna nicht versagen,  
Und sollte das eigene Herz verzagen.  
Nanna, die Holde,  
Mit lauterem Golde  
Ewiger Schönheit wird er sie beschenken,  
Wird sie mit allem Guten bedenken,  
Das nur er verleihen kann! —  
Trag es, Hother, sei ein Mann!

Hother auffahrend  
Mann? O ja ich will es sein!  
Nicht wie du mich feige beugen,  
Nicht wie du mich falsch verleugen,  
Weil er strahlend ist und rein!  
Niemals wird ihm Nanna eigen!  
Nein und Nein und zehnmal nein!!  
Er soll sich wahren vor meinem Schwert!  
Lässt er nicht, was er begehrt,  
Soll er zur Hel hinfahren!  
Wann kommt er wieder? — Baldr hör:  
Hier steh ich, der dir die Braut versaget,  
Hier steh ich, der dich der Feigheit beklaget,  
Wenn deinen Wunsch du nicht blutig verteidigst!

Gevarus

Schweig doch! Wenn du Baldr beleidigst,  
Rächen alle Götter ihn.  
Willst du wirklich ihn bekämpfen,  
Dann rät ich dir, erst deine Wut zu dämpfen  
Und wieder ihm dein Schwert nicht zu ziehen.

Es gibt keinen Stahl, der die Haut ihm ritzt,  
Es gibt keinen Schild, der vor ihm schützt,  
Kein Ding auf der Welt schafft ihm Leid:

Er ist gefeit!

Hother wirft sich verzweifelnd zu Boden.

Gevarus

schaute sich sorglich um, dann beugt er sich zu ihm hinab  
und raunt:

Doch weiss ich eine besondere Waffen,  
Kannst du die beschaffen,  
Dann endigt die Not.

Ein Schwert — nicht von Eisen —  
Mistelteinn geheissen —  
Bringt ihm den Tod.

Hother gespannt

Vater, wo? Wo find' ich die Wehr?  
Weis' mir den Weg, ich schaff' sie her'

Wer hat Mistelteinn?

Und hätt' es Gott Odin selbst in der Hand,  
Es wird ihm entwandt,  
Wird Nanna nur mein!

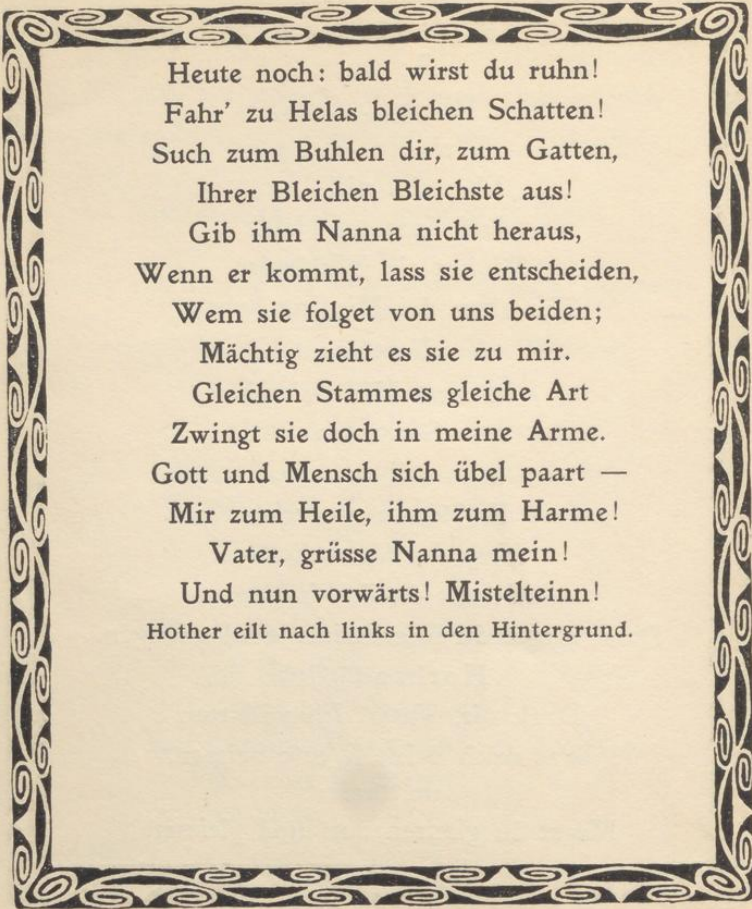
Gevarus  
Wirst du froh?  
Weit im Walde,  
Ich weiss nicht wo,  
Auf einsamer Halde  
Wohnt ein Waldgeist,  
Ein alter, der Miming heisst.

Hother  
Der hat Mistelteinn?

Gevarus  
Es soll so sein.  
Er hält es versteckt.  
Hast du ihn entdeckt,  
Kannst du ihn fangen,  
Dann magst du Mistelteinn wohl erlangen.

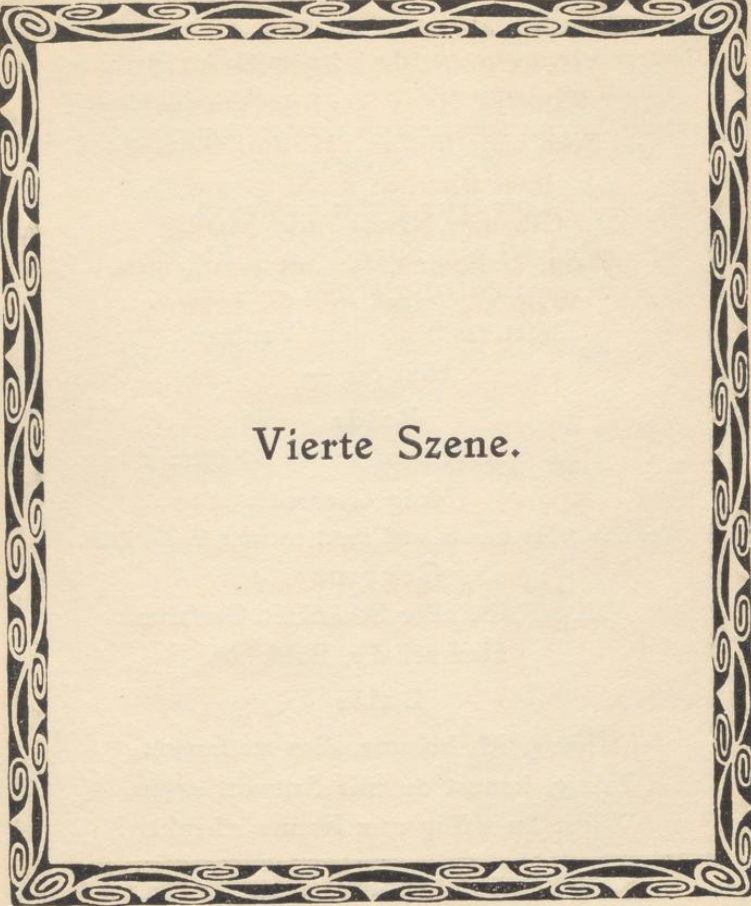
Hother tückisch  
Dank dir, Vater! Ich will tun,  
Was mich deine Worte heissen.

Zum Himmel:  
Magst du glänzen dort und gleissen



Heute noch: bald wirst du ruhn!  
Fahr' zu Helas bleichen Schatten!  
Such zum Buhlen dir, zum Gatten,  
Ihrer Bleichen Bleichste aus!  
Gib ihm Nanna nicht heraus,  
Wenn er kommt, lass sie entscheiden,  
Wem sie folgt von uns beiden;  
Mächtig zieht es sie zu mir.  
Gleichen Stammes gleiche Art  
Zwingt sie doch in meine Arme.  
Gott und Mensch sich übel paart —  
Mir zum Heile, ihm zum Harme!  
Vater, grüsse Nanna mein!  
Und nun vorwärts! Misteltein!  
Hother eilt nach links in den Hintergrund.



A decorative rectangular border with a repeating pattern of stylized, interlocking scroll and leaf motifs in black ink on a cream-colored background.

Vierte Szene.

Gevarus schaut dem verschwindenden Hother nach, mit  
der Hand die Augen schützend. Er merkt nicht, wie Baldr  
auf der anderen Seite langsam aus dem Hintergrunde des

□ Waldes hervorkommt. □

Gevarus Hother nachrufend

Heil sei dir! Kannst du es finden,  
Kannst du's listig ihm entwenden,

Endet rasch all dein Verdruss!

Heil dir —

Baldr

legt ihm die Hand auf die Schulter:

König Gevarus!

Gevarus fährt herum und sinkt entsetzt in die Knie.

Gevarus

Heil sei dir, aller Schönheit Gestalter!

Heil sei dir, Baldr!

Baldr

König, ich komme, dich zu fragen.  
König, kannst du mir Antwort sagen,  
Willst du willig mir Nanna schenken?

. Gevarus

Nimmer wagt' ich's, mich zu bedenken,  
Noch wagt' ich's, ihr dein Wort zu künden.

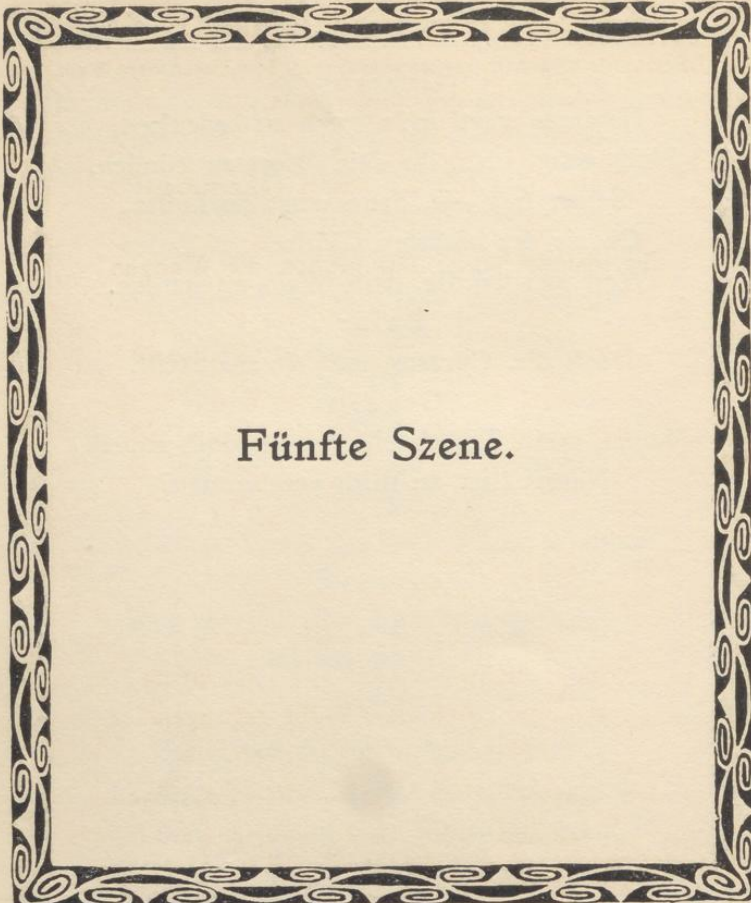
Selber frag' sie, dann wirst du finden,  
Ob sie des höchsten Glückes auf Erden  
Wert ist: würdig, dein Weib zu werden.

Baldr

Dank dir, Gevarus, ruf' sie zur Stell'.

Gevarus

Nanna, mein Töchterlein, komm doch schnell!  
Nanna hast du mich vernommen?

A decorative rectangular border with a repeating pattern of stylized, interlocking scrollwork and floral motifs in black ink on a cream-colored background.

Fünfte Szene.

Nanna eilt aus dem rechts sichtbaren Zelt durch den Wald  
□ in den Vordergrund. □

Nanna

Vater! Da bin ich schon gekommen!

Gevarus

Du bist so heiss? Dir glühen die Wangen!

Nanna

Vater, nimmst es dich nicht gefangen?

Fühlst du den neuen Atem nicht,

Der aus Blättern und Bäumen bricht?

Die Gräser glänzen,

Rings zittert die Luft.

Im Blütenduft,

In den Mückentänzen

Webt eine heisse, selige Freude —

Kannst du mir sagen, wie ich's deute?

Wie ich durch den Wald gegangen,

Nahm's mich gefangen.

Ich musste lachen und jubeln und singen

Und weinen, weil ich so traurig ward —

### Gevarus

Ich rief dich, Kind, zu ernsten Dingen.  
Ein hoher Gast hier deiner harrt.  
Baldr, der Lichtgott, um dich freit.  
Bedenke wohl, was du ihm sagest,  
Dass du nicht in herbem Leid  
Bald schon den raschen Schritt beklagest.  
Nie ward zwischen Mensch und Gott  
Je ein bindend Band geschlungen!  
Immer ward zu Schmach und Spott,  
Wer, von toller Lust bezwungen,  
Einem Gott sich hingeben.  
Denn ein Gott lebt tausend Leben,  
Tausendmal liebt er ein Weib,  
Und dein tiefes, heil'ges Fühlen  
Ist ihm nur ein Zeitvertreib,  
Seinen heissen Sinn zu kühlen.  
Denke Hothers, Kind! Er liebt  
Innig dich, und du liebst ihn!  
Denke sein, lass' Baldr zieh'n!

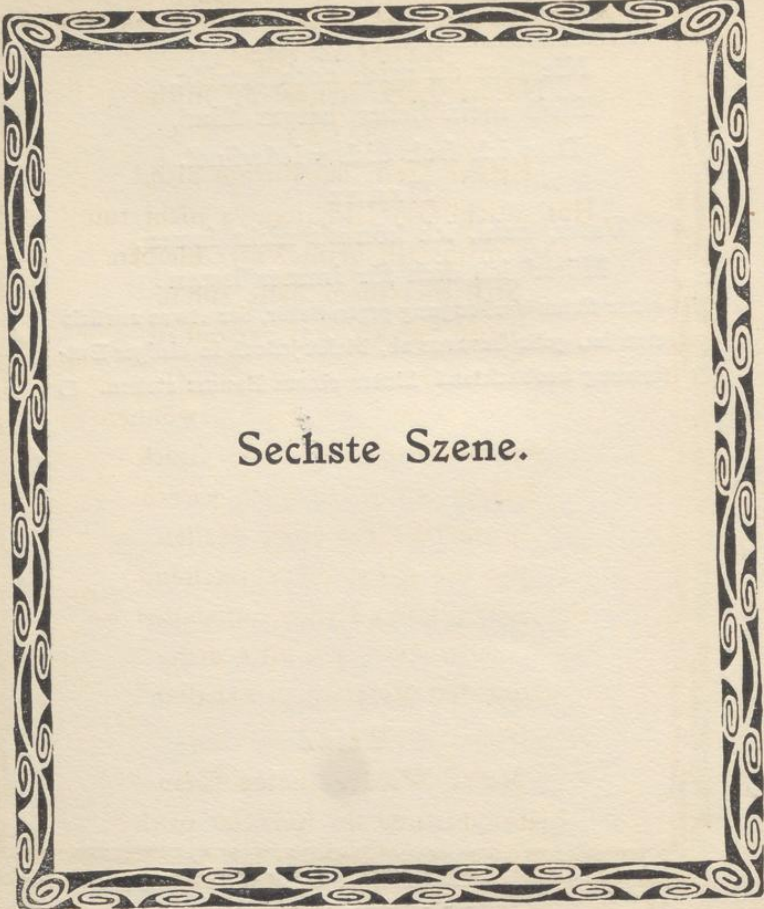
Nie hast du mich noch betrübt.  
Bleib mein liebes, braves Kind,  
Dass ich froh dich wiederfind'.

Nanna

Vater, nein, ich könnt's nicht fassen,  
Müsst' ich dich für immer lassen!

Mit einer tiefen Verbeugung gegen Baldr, der etwas zurück-  
getreten ist, geht Gevarus ab, bleibt jedoch in einiger Ent-

□ fernung beobachtend hinter einem Baume stehen. □

A decorative rectangular border with a repeating pattern of stylized, interlocking scroll and leaf motifs, framing the central text.

Sechste Szene.



Baldr vortretend

Nanna, höre: kennst du mich?

Nanna

Hehrer Gott, ich fürchte dich!

Hör' mich, Gott! Ich kann's nicht tun.

Lass mich still beim Vater bleiben,

Still in seinem Zelte ruh'n,

Seine Sorgen ihm vertreiben,

Seine Tage ihm verschönen.

Nimmer könnt' ich mich gewöhnen

An Wallhallas brausend Glück.

Immer sehnt' ich mich zurück

In des Waldes grüne Hallen,

Wo die Elfen, Lichtgestalten,

Freundlich kosend mich umwallen —

Lieber Gott, ich bitte dich:

Lass den Vater mich behalten!

Baldr

Meine Wälder, meine Elfen

Liebst du, und du fürchtest mich?

Nanna

Herr, der Wald ist mir der Himmel!

Alle Kräuter, Baum und Strauch

Aller Blüten süsster Hauch,

Aller Käfer bunt' Gewimmel,

Holder Vogelstimmen Schall,

Ist mir lieber als Walhall!

Abends steig' ich dann hinauf

Zu den roten Felsenspitzen —

Herrlich ist es, dort zu sitzen.

Und im letzten Sonnenblitzen

Schau ich dankbar zu dir auf.

Und am Morgen —

Baldr

Steigst du nieder,

Wo der kühle Bergstrom rauscht.

In sein Silber, unbelauscht,

Tauchst du deine zarten Glieder —

Lieblich kleidet doch ein roter

Schleier holder Scham die Mienen.

Er fasst ihre Hand, was sie geschehen lässt.

Lieulich bist du —

Der beobachtende Gevarus legt im Hintergrund die Hände  
□ an den Mund und schreit in den Wald: □

Hother! Hother!

Nanna entzieht Baldr rasch ihre Hand.

Baldr

Nanna, hat dir's nie geschienen,

Dass dir gute Geister dienen?

Dass du unsichtbar begleitet

Warst in deines Waldes Tiefen,

Dass du sorglich warst geleitet,

Leise Stimmen Warnung riefen,

Wenn du einen Fehltritt tatest,

Oder schwankes Moor betratest?

Nanna

Herr, ich hört' es und ich dachte,

Dass es wär' der Elfen eine,

Die so sorglich mich umwachte.

Baldr

Liebst du die, und kennst doch keine?

Nanna

Herr, ich hab' sie oft beneidet,  
Wenn im hellen Sonnenglanze  
Leis' der Elf zur Elfe gleitet.  
Herr, nur einmal an dem Tanze  
Teilzunehmen, wär' ein Glück,  
Das als höchstes ich ersehne.  
Einmal tanzen, unbeschwert,  
Leicht wie sie — gern' kehrt' zurück  
Ich zum Vater dann.

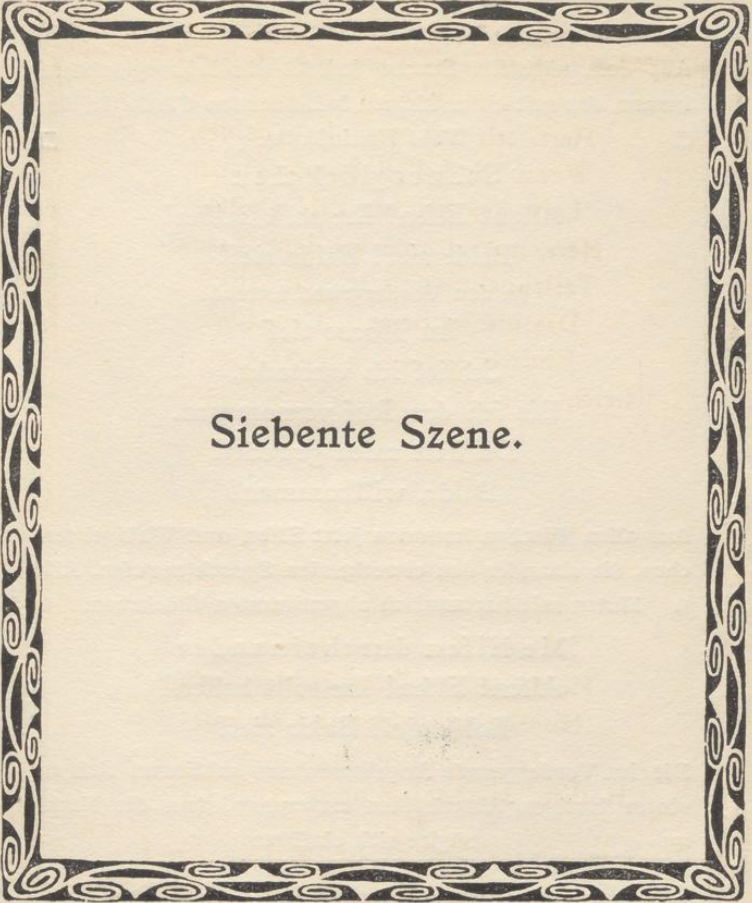
Baldr

Du Schöne!

Was du bittest, sei gewährt.  
Er klatscht in die Hände:  
Alfen, Elfen, ihr sollt helfen,  
Meine Nanna zu gewinnen!  
Holde, kleine Schmeichlerinnen,  
Huldigt uns! Heraus! Heraus!  
Gevarus im Hintergrund  
Hother! Hother! Komm' nach Haus'!

Nanna

Weh' mir! Was soll ich beginnen?

A decorative rectangular border with a repeating pattern of stylized, interlocking scrollwork and floral motifs in black ink on a white background.

Siebente Szene.

Aus dem nächsten Busche kriecht ein Schneeglöckchen  
heraus, das mit einer kleinen helltönenden Glocke in den  
□ Wald hineinläutet. □

Schneeglöckchen  
Alfen! Elfen! Ihr sollt helfen!  
Baldr rief! Baldr rief!  
In den Vordergrund tretend:  
Im Moose tief  
Schlieft ich versteckt,  
Bis ich den Ruf vernommen.  
Du hast mich geweckt!  
Baldr, willkommen!

Aus allen Büschen kommen jetzt Elfen und Waldgeister-  
chen, die einander den erweckenden Spruch zurufen. Alle  
□ läuten mit harmonisch abgestimmten Glöckchen. □

Die Elfen durcheinander  
Alfen! Elfen! Ihr sollt helfen!  
Baldr rief! Baldr rief!

Die im Vordergrunde Angekommenen schliessen sich zu  
einem lustigen Ringelreihen zusammen, dem die Nach-  
□ zügler sich einfügen. □

Die Elfen

Baldr lacht

Und wir sind erwacht!

Wer da schläft in Stamm und Steinen,

Muss auf seinen Ruf erscheinen.

Baldr lacht

Und wir sind erwacht!

Sie tanzen weiter.

Nanna

Dank dir, Baldr! O wie schön!

Nimmer hab' ich das geseh'n!

Baldr

Bist erst meine Gattin du,

Schaust du alle Tage zu.

Tanzest selber mit den Reih'n.

Nanna, Nanna, wirst du mein?

Sie sehen sich in die Augen.

Nanna, wirst du mein?

Nanna

Wie gerne!

Gevarus im Hintergrund  
Hother! Lange bleibst du ferne!

Nanna reisst sich hastig los  
Doch es kann, es kann nicht sein!  
Hothern bin ich ja versprochen,  
Und es wär' mir ew'ge Pein,  
Hätt' ich je mein Wort gebrochen!

Vier plumpe Sumpfsgeister kommen angetanzt, Kuhglocken  
□ in der Hand, und singen: □

Lasst uns ein!

Uns auch beim Tanze sein!  
Wo man Baldr tanzt den Reigen,  
Darf der Sumpfnix auch nicht schweigen.

Lasst uns ein!

Uns auch beim Tanze sein!

Sie haschen nach den Elfen, die lachend auseinander-  
stieben. Es entwickelt sich ein lustiges Durcheinander.

Nanna

Baldr, ach, lass' einmal mich  
Nur in diesem Tanze schweben!  
Einmal dieses Glück erleben!



Lieber Gott! Ich bitte dich!

Baldr führt sie lächelnd zum Reigen. Die andern umringen jubelnd das Paar und die ganze Schar zieht tanzend in den Wald ab.

Die Elfen

Elfen schaut!

Baldr führt die Braut!

Baldr führt die Braut zum Reigen,

Müsst euch alle vor ihr neigen!

Schaut doch, schaut!

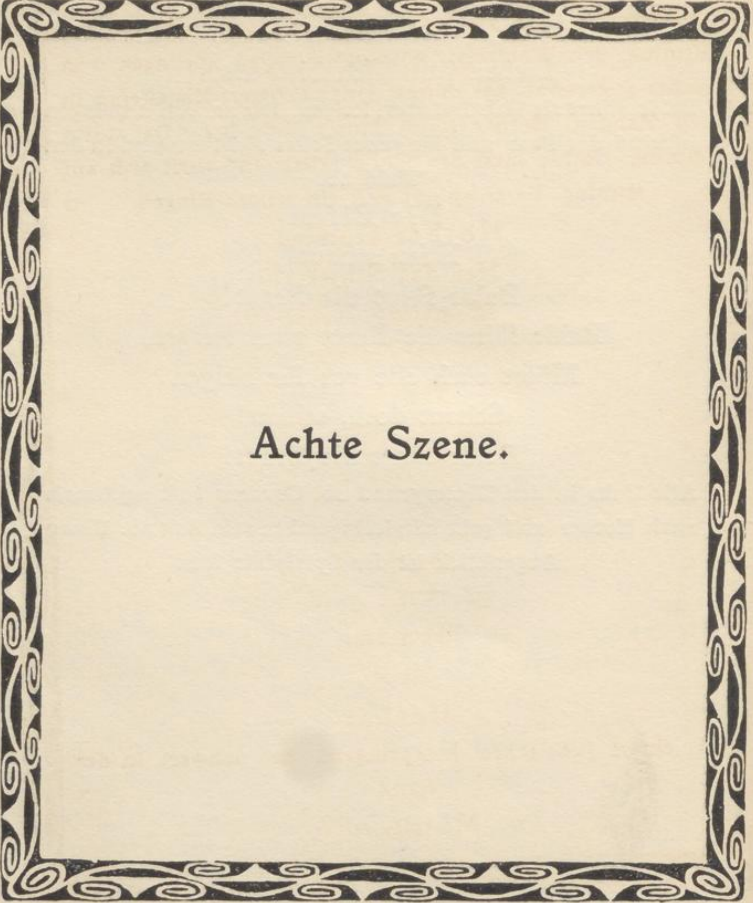
Baldr führt die Braut!

Alle links in den Hintergrund ab. Gevarus ruft nochmals nach Hother und geht händeringend in sein Zelt ab. Einen

□

Augenblick ist der Spielplatz leer.

□

A decorative rectangular border with a repeating pattern of stylized, interlocking scrollwork and floral motifs, framing the central text.

Achte Szene.

Miming, der Waldgeist, kommt in tollen Sprüngen von rechts angerannt, das dünne, lange Schwert Mistelteinn in den Händen. Hother rennt hinter ihm her. Da stürzt Miming, Hother lässt den Schild fallen und wirft sich auf

□ Miming. Es entspinnt sich ein wildes Ringen. □

Hother keuchend

Her das Schwert!

Miming ebenso

Nimmermehr!

Hother

Her das Schwert!

Miming

Das Schwert ist mein!

Hother

Ich würg' dich!

Miming

Hilfe!

Hother

mit einem Jubelschrei aufspringend, das Schwert in der  
□ Hand: □

Mistelteinn!

Miming weinend  
Hother, gib das Schwert zurück!  
Ewig will ich dir dann danken,  
Treu dir bleiben, sonder Wanken  
Dienen dir! Ich bring' dir Glück!

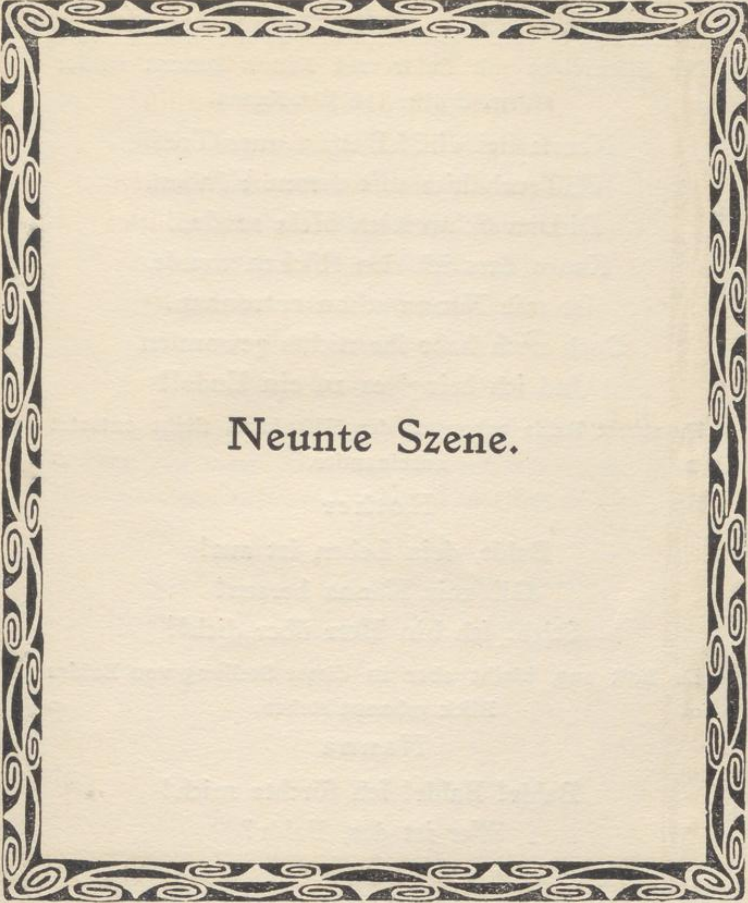
Hother

geht mit dem Schwert auf ihm los:  
Willst du nicht erschlagen sein,  
Meide mich und Mistelteinn!

Miming rennt mit lautem Geheul in den Wald zurück.

Hother

Jetzt, Baldr, ist Nanna mein!  
Niemand schützt dich davor,  
Dich schlägt Mistelteinn!  
Baldr, hervor! Hervor!

A decorative border with a repeating geometric and floral pattern, consisting of stylized leaves and scrolls, framing the central text.

Neunte Szene.

Der Elfenreigen mit Baldr und Nanna kommt wieder  
□ näher. Hother erblickt Nanna. □

Nanna bei dir?! Das ist euer Tod!  
Will euch hier mit diesen Händen,  
Diesem Schwert zu Hela senden.  
Kaum dass ich den Rücken wende,  
Ist mir Nanna schon entronnen.  
Doch noch habt ihr nichts gewonnen,  
Und ich bring' es an ein Ende!!

Er stürzt Baldr entgegen, der Elfenkreis flieht entsetzt  
□ auseinander. □

Hother

Baldr, dein Leben ist aus!  
Gib mir Nanna heraus!  
Stirb! Ich bin Herr über dich!!

Er holt aus, bleibt aber in dieser Stellung von Baldrs  
□ Blick gebannt stehen. □

Nanna

Baldr! Baldr! Ich fürchte mich!  
Wer ist das, Baldr?

Baldr  
Ein Menschenwicht,  
Der's wagt, uns feindlich zu bedräuen.  
Der sich vermisst, zu lieben dich.

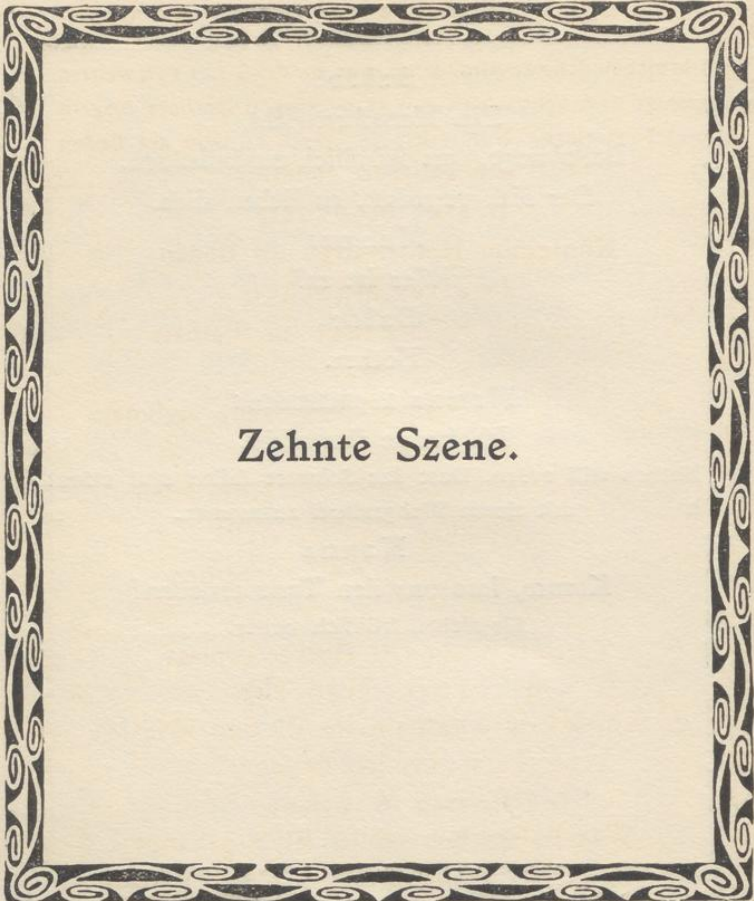
Nanna  
Wer ist es?

Baldr  
Hother.

Nanna kopfschüttelnd  
Ich kenne ihn nicht.

Hother will reden, lässt das Schwert fallen und stürzt  
□ mit einem Wehgeschrei zusammen. □

Nanna  
Komm, lass uns den Tanz erneuen!  
Sie ziehen fröhlich weiter.

A decorative rectangular border with a repeating pattern of stylized, interlocking scrollwork and floral motifs in black and white, framing the central text.

Zehnte Szene.



Die sieben Schwanenmädchen sind Baldrs Schar von weitem  
gefolgt und beobachten mit Händeringen Hothers Angriff  
und Niederlage. Nun eilen sie rasch zu dem am Boden  
sich wälzenden Hother. □ □

Erstes Mädchen

Königsohn Hother liegt am Boden.

Zweites Mädchen

Königsohn Hother liegt im Sterben.

Drittes Mädchen

Wir hatten den Kampf ihm streng verboten.

Viertes Mädchen

Wir durften ihm nicht zu Hilfe eilen.

Fünftes Mädchen

Hother muss im Wald verderben.

Sechstes Mädchen

Törichte Liebe hat Hother geplagt.

Siebentes Mädchen

Schwestern, was steht ihr da und klagt?

Lasst uns ihn heilen!

Erstes Mädchen

Was Baldrs brennender Blick gebannt

Heilt meine Hand.

Zweites Mädchen

Kühler Zauberkräuter Säfte

Geben Kräfte, neue Kräfte.

Drittes Mädchen

Weichlicher Liebe schmähliche Schmerzen,

Entweicht seinem Herzen!

Hother

Nanna! Nanna! Ungetreue!

Viertes Mädchen

Nimmer deinen Schmerz erneue!

Fünftes Mädchen

Kühler Zauberkräuter Säfte

Geben Kräfte, neue Kräfte.

Sechstes Mädchen

Weichliche Schmerzen,

Entweicht dem Herzen!

Hother

Nanna — wo bin ich? O, ihr seid hier?

Lügendespenster! Ihr habt mich betrogen!

Hilfe wolltet ihr leisten mir!  
Aus meinen Augen! Packt euch! Fort!

Siebentes Mädchen

Königsohn Hother, hör' unser Wort!

Niemals haben wir gelogen.

Sprich, wer war es, der dich warnte,

Als dich Aberwitz umgarnte,

Als du Baldr wolltest töten?

Hother

Ich hab' doch Mistelteinn gefunden!

Erstes Mädchen

Mehr, viel mehr ist dir von nöten,

Willst du Baldr überwunden

Sehn von deiner Hand!

Zweites Mädchen

Baldrs Aug' verbrennt den Feind!

Drittes Mädchen

Davor schützt dich kein Gewand!

Viertes Mädchen

Schützt kein Schild und schützt kein Freund!

Hother

Kann ich nimmer ihn besiegen?

Fünftes Mädchen

Schone dich, bleib' ruhig liegen!

Sechstes Mädchen

Schwäche weicht vor meiner Hand.

Schliesse sich des Herzens Wunde.

Siebentes Mädchen

Hother kam zu rechter Stunde.

Wenn der Abend zieht in's Land,

Tauchen aus des Himmels blau

Drei Jungfrauen hernieder.

Erstes Mädchen

Kein Mensch hat sie gesehen.

Zweites Mädchen

Kein Mensch sah sie kommen und gehen.

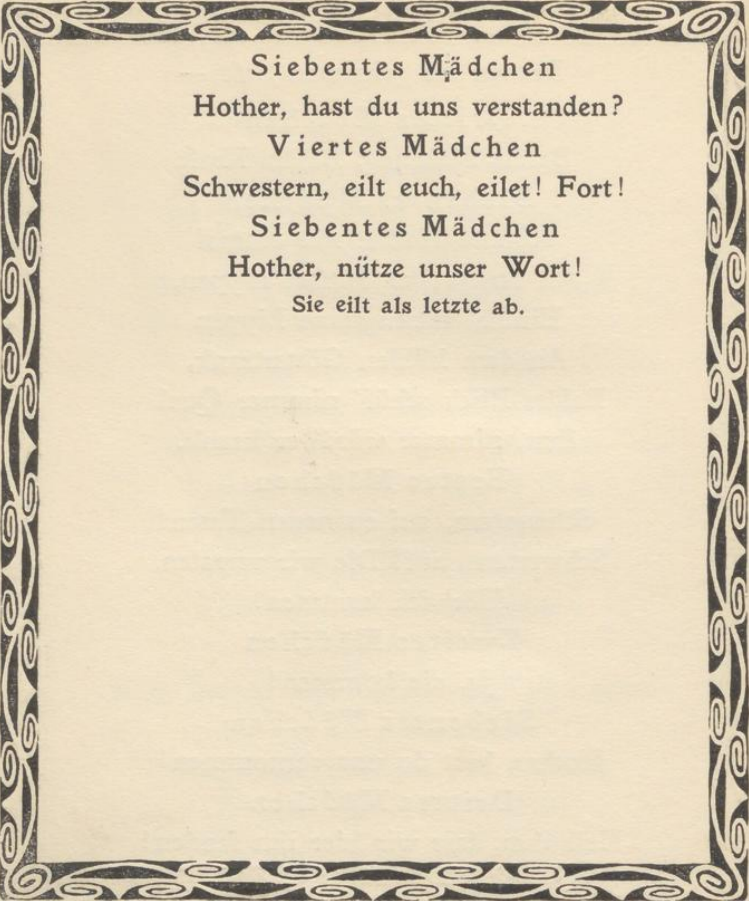
Siebentes Mädchen

Jungfrau schlingen ihre Glieder

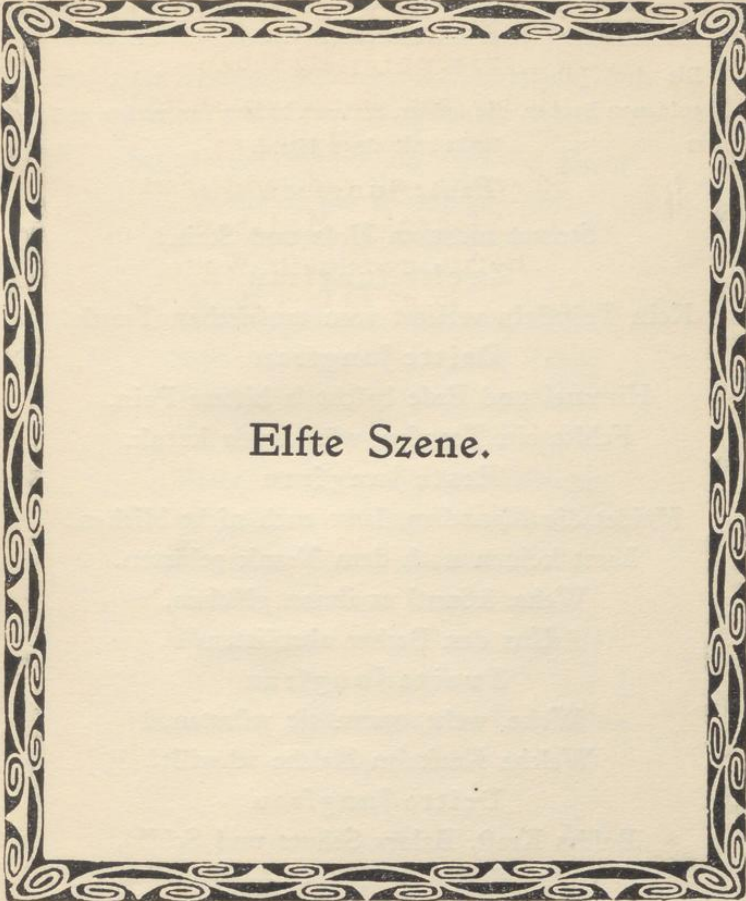
Zu dem engen Zaubertanze

Und im matten Abendglanze,

Brauen sie geheimen Saft —  
Drittes Mädchen  
Baldrs Nahrung, Baldrs Kraft.  
Siebentes Mädchen  
Könnte Hother nur einmal  
An dem vollen Becher nippen,  
Einmal letzen seine Lippen  
An dem kühlen Göttertrank,  
Baldrs Blick schüf' nimmer Qual  
Ihm, nimmer würd' er krank.  
Erstes Mädchen  
Schwestern, auf zu neuen Taten!  
Schwestern, auf! Die wir verraten,  
Hör' ich kommen!  
Zweites Mädchen  
Ja, sie kommen!  
Siebentes Mädchen  
Hother, hast du uns vernommen!  
Drittes Mädchen  
Heil ihm, dass wir hier ihn fanden!



Siebentes Mädchen  
Hother, hast du uns verstanden?  
Viertes Mädchen  
Schwestern, eilt euch, eilet! Fort!  
Siebentes Mädchen  
Hother, nütze unser Wort!  
Sie eilt als letzte ab.

A decorative rectangular border with a repeating pattern of stylized, interlocking scroll and leaf motifs, framing the central text.

Elfte Szene.

Die drei Jungfrauen kommen. Die mittlere trägt den goldenen Becher, die beiden anderen halten ihn rechts und links mit einer Hand. □ □

Erste Jungfrau

Stosset nicht an Holz und Stein!

Zweite Jungfrau

Kein Tröpflein verliert vom taufrischen Trank!

Dritte Jungfrau

Himmel und Erde brächt 's bittere Pein,

Fehlte ein Tropfen, wär' Baldr krank.

Erste Jungfrau

Meidet die Menschen, lasst euch nicht blicken!

Lasst keinen nach dem Trank gelüsten.

Wehe, könnt' es ihnen glücken,

Uns den Becher abzulisten!

Zweite Jungfrau

Wehe, wehe, wenn sie wüssten,

Welche Kraft im Kelche schwillt!

Dritte Jungfrau

Baldrs Kraft, Baldrs Schutz und Schild,



Baldrs Leben im Kelche quillt.

Erste Jungfrau

Schwestern, schaut, da liegt ein Mann!

Schnelle, eh' er uns gewahrt,

Lasset uns vorüberschreiten!

Hother

Holde Mädchen, hört mich an:

Soll ich, matt von wilder Fahrt,

Hilflos hier den Tod erleiden?

Todesmüd' ist meine Seele,

Fieber brennt in meiner Kehle.

Einen Schluck nur lasst mich schlürfen

Aus dem vollen, goldnen Becher!

Einen Zug dem armen Zecher

Werdet ihr doch gönnen dürfen?

Erste Jungfrau

Hütet euch, Schwestern! 'S ist Hother,

Baldrs Feind!

Hother

Ein Toter

Bin ich bald, lasst ihr mich schmachten!  
Ich bin nicht Hother, ihr mögt mich verachten,  
Ich bin nur sein Knappe, sein schlechter Knecht!  
Gönnt ihr mir einen Tropfen? Sprecht!

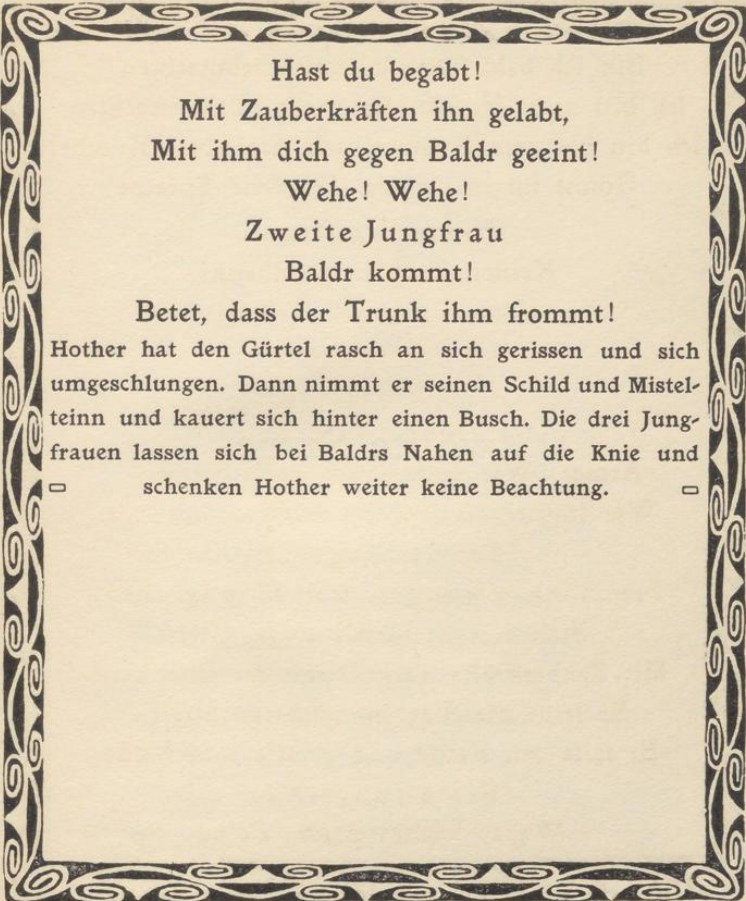
Erste Jungfrau  
Keinen Tropfen verschenkt  
Vom taufrischen Trank!

An Baldr denkt,  
Er würde krank!

Zweite Jungfrau  
Armer! Wir dürfen dich nicht tränken!  
Wer immer du bist, du scheinst ermattet.

Dritte Jungfrau  
Fremdling, wir wollen dich nicht kränken.  
Sieh diesen Gürtel, ausgestattet  
Mit Zauberkraft, ich will ihn dir schenken!  
Er leihe dir Sieg im nächsten Streit,  
Er fälle den Feind und schaffe ihm Leid!

Erste Jungfrau  
Wehe! Wehe! Baldrs Feind

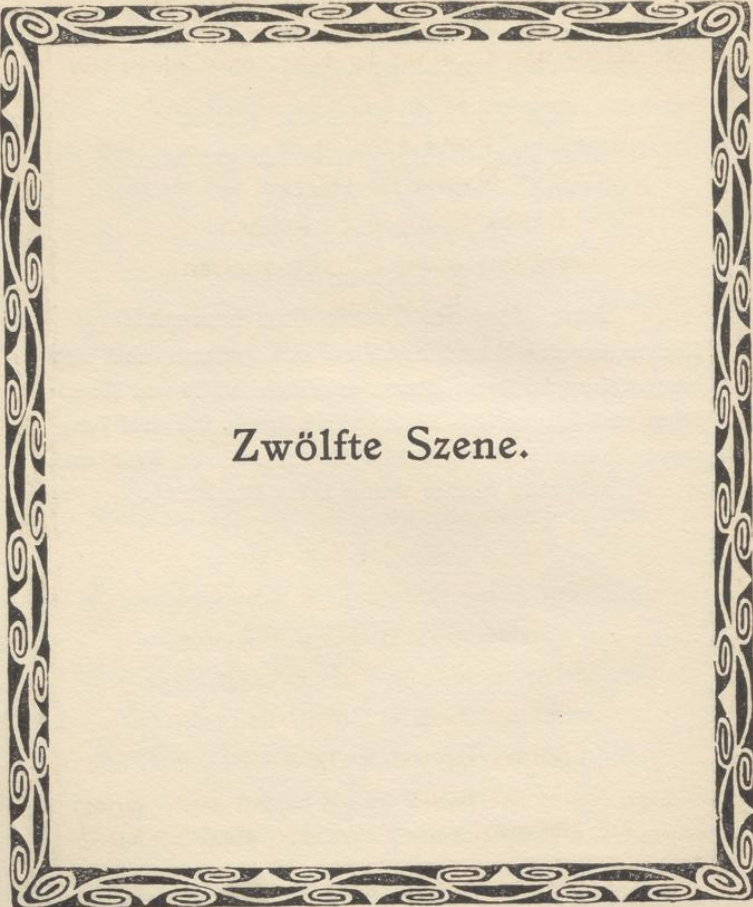


Hast du begabt!  
Mit Zauberkräften ihn gelabt,  
Mit ihm dich gegen Baldr geeint!  
Wehe! Wehe!

Zweite Jungfrau  
Baldr kommt!

Betet, dass der Trunk ihm frommt!

Hother hat den Gürtel rasch an sich gerissen und sich umgeschlungen. Dann nimmt er seinen Schild und Mistelteinn und kauert sich hinter einen Busch. Die drei Jungfrauen lassen sich bei Baldrs Nahen auf die Knie und  
□                    schenken Hother weiter keine Beachtung.                    □

A decorative border with a repeating geometric and floral pattern in black and white, framing the central text.

Zwölfte Szene.

Baldr, Nanna und die Schar der Elfen treten wieder auf.

Die Elfen

Freut euch heut!

Nanna ist bereit,

Baldrs Königin zu heissen!

Lasst uns unsre Fürstin preisen!

Baldr freit!

Seid zum Fest bereit!

Baldr

Nanna, trink' zum ersten Male

Götterkraft aus goldner Schale,

Göttertrank wird dir zuteil!

Deine Tage bleiben klar,

Ewig bist du jung und heil,

Ewig wird dein Bild mich freuen,

Deine Schönheit sich erneuen!

Baldrs Göttin, immerdar,

Baldrs Göttin, ewig mein!

Während Nanna den Becher an die Lippen setzt, springt  
Hother auf, und führt einen furchtbaren Hieb mit Mistel-

teinn gegen Baldr, der dicht bei Hothers Busch steht und  
ihm den Rücken kehrt.

Hother

Baldr! Fürchte Mistelteinn!

Baldr zusammenbrechend

Wehe! Wehe!

Die Elfen

Wehe! Wehe! Baldr fällt!

Die Jungfrauen

Baldr tot! O wehe! Wehe!

Die Elfen flüchten einzeln mit Wehgeschrei in den Hintergrund. Schliesslich bleiben ausser Hother und der ohnmächtig über Baldrs Leiche gesunkenen Nanna nur die drei Jungfrauen, die vier Sumpfgeister und einige Elfen.

Die Jungfrauen

Wehe! Wehe! Baldr tot!

Der des Schönen Hort gewesen,

Der die Erde uns geschmückt,

Nimmer wird er uns genesen.

Keine Schönheit mehr entzückt.

Baldr tot! O wehe, wehe!  
Betet, dass die Welt vergehe!  
Die erste Jungfrau  
Nixen, helft uns Baldr tragen  
In der Götter Heim Wallhall!

Die Sumpfsgeister gehen laut schluchzend daran, aus Aesten  
und Zweigen eine Bahre zu fertigen. □

Die zweite Jungfrau  
Nixen, Elfen, helft uns klagen!  
Die dritte Jungfrau  
Mischt in uns'res Jammers Schall  
Euer Weinen, euer Wehen!  
Weh', die Welt muss nun vergehen!  
Baldr, aller Schönheit Gott,  
Baldr tot! Baldr tot!

Die Sumpfsgeister haben den toten Baldr auf die Bahre  
gehoben und tragen ihn auf den Schultern hinweg. Die  
Jungfrauen und die noch anwesenden Elfen schliessen sich  
klagend an. Nanna bleibt unbeachtet am Boden liegen.

Die Jungfrauen  
Wehe! Wehe! Baldr tot!

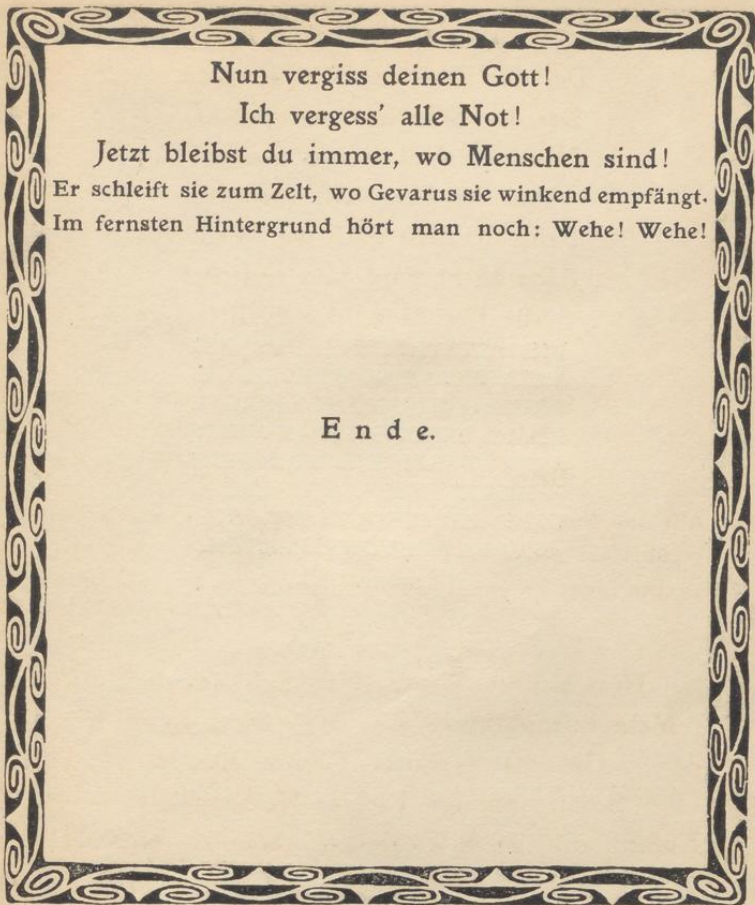
Der des Schönen Hort gewesen,  
Der die Erde uns geschmückt,  
Nimmer wird er uns genesen!  
Und der Böse hält gezückt  
Seine Krallen nach der Welt!  
Alles Licht wird nun erstickt!  
Alle Freude wird vergällt!  
Gierig greifen seine Klauen  
Nach Gott Baldrs schönster Frauen.  
Baldr tot! O wehe, wehe!  
Betet, dass die Welt vergehe!

Alle ab. Nur Hother steht seit dem Mord reglos und ungerührt auf derselben Stelle und bricht nun in ein gellendes Lachen aus. Er reisst die bewusstlose Nanna an sich.

#### Hother

Nun bin ich Sieger! Nun halt' ich dich!  
Mein minniglich Weib! Sag', hörst du mich?  
Gevarus! Gevarus! Komm' heraus!  
Schau nach der Tochter Hochzeit aus!  
Komm' mit, mein Täubchen, mein süßes Kind!





Nun vergiss deinen Gott!

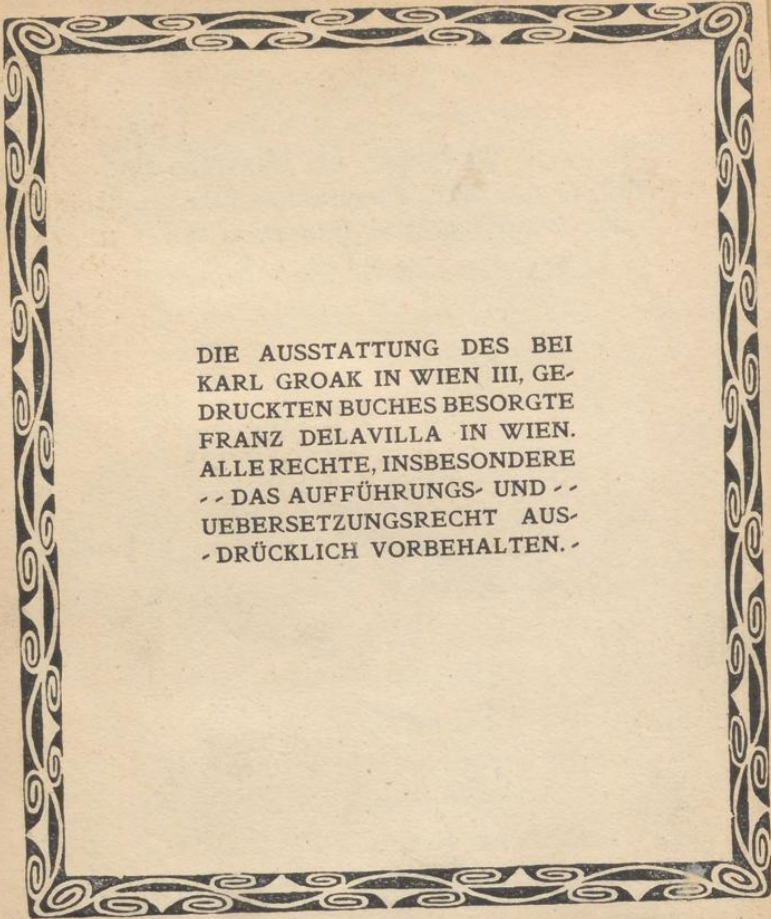
Ich vergess' alle Not!

Jetzt bleibst du immer, wo Menschen sind!

Er schleift sie zum Zelt, wo Gevarus sie winkend empfängt.

Im fernsten Hintergrund hört man noch: Wehe! Wehe!

E n d e.



DIE AUSSTATTUNG DES BEI  
KARL GROAK IN WIEN III, GE-  
DRUCKTEN BUCHES BESORGTE  
FRANZ DELAVILLA IN WIEN.  
ALLE RECHTE, INSBESONDERE  
-- DAS AUFFÜHRUNGS- UND --  
UEBERSETZUNGSRECHT AUS-  
- DRÜCKLICH VORBEHALTEN. -

WIENBIBLIOTHEK



+QWB10939602

